

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Perspektive vor dem Hintergrund ihrer Biographie auseinanderzusetzen. Damit verfolgen wir das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene religiöse Identität entwickeln können, zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft, Umwelt und Kirche angeregt und zu einem respektvollen Umgang mit dem christlichen Glauben sowie mit anderen Religionen und Weltanschauungen befähigt werden.

Dabei orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts im Rahmen des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen.

Fachliche Grundsätze:

- Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
- Die Merkmale kompetenzorientierten Religionsunterrichts werden beachtet (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares fachliches Wissen und somit religiöse Bildung zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

I. Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber. Deshalb sind im katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit Bewertungsgrundlage.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs der Schülerin bzw. des Schülers berücksichtigen. Dafür ist es einerseits notwendig, den unterschiedlichen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und andererseits unterschiedliche Überprüfungsformen einzusetzen, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und

Grundlage für die weitere Förderung sind. Hier bieten sich sinnvolle Möglichkeiten der Differenzierung an. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition und Feedback-Prozesse, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Es muss jedoch auch bewertungsfreie Räume geben, die gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Lernerfolgsüberprüfungen werden kontinuierlich durchgeführt – den Schülerinnen und Schüler werden vielfältige Gelegenheiten gegeben, ihr Leistungsvermögen zu demonstrieren.

Die Fachkonferenz hat Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Die Unterrichtenden achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung....
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- *Ankreuztest „Richtig oder Falsch?“ ausfüllen*
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Elfchen verfassen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche – möglichst vor Ort
- Leporello erstellen
- Lernplakat erstellen

- Leserbrief schreiben
- Materialkoffer, z.B. „Christentum“, planen
- Phantasie-/Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
 - Quizspiele entwerfen und durchführen
 - Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
 - Seite für eine Schülerzeitung gestalten
 - Spiel entwerfen und spielen
 - Stellungnahme verfassen
 - Szenario für ein Computerspiel entwickeln
 - Test zum Abschluss schreiben
 - Umfrage in der Lerngruppe durchführen

Die Kriterien der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahres und darüber hinaus auch bei Lehrerwechsel mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Klassenbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.

III. Bewertungskriterien

Der jeweilige Leistungs- und Kompetenzstand wird den Schülerinnen und Schülern in vertretbaren Zeitabständen bekanntgegeben.

Lernerfolge und -schwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden.

Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheiten und -herausforderungen genutzt.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet.

Fachbezogene Kriterien der Leistungsfeststellung sind:

- die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
- der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz
- die aktive Mitarbeit (z.B. in der Lerngruppe, in der Kleingruppe, mit Partnerinnen und Partnern)
- die Bereitschaft, Aufgaben im Unterricht zu übernehmen und auszuführen (z.B. im Rahmen eines Projektes, während einer Gruppenarbeit, bei vorbereitenden Hausaufgaben)

Bewertungsschema der Leistungen im Religionsunterricht

Leistungsbewertung im Fach Religion	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit und Beherrschung der Fachsprache und -methoden	Zusammenarbeit im Team	Hausaufgaben und schriftliche Leistungen
<p>Sehr gut</p> <p>Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.</p>	<p>Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.</p>	<p>Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden.</p> <p>Ich kann nahezu immer eine eigene Position entwickeln, diese sachgemäß wiedergeben, begründen, auch durch Einordnung in größere-Zusammenhänge, und so eigenständig zur Problemlösung beitragen</p>	<p>Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative.</p>	<p>Ich erledige Hausaufgaben immer. Schriftliche Aufgaben bearbeite ich sorgfältig. Meine Ergebnisse sind richtig.</p> <p>Reproduktion und Transfer leiste ich sinnvoll strukturiert</p>
<p>Gut</p> <p>Die Leistung entspricht voll den Anforderungen</p>	<p>Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.</p>	<p>Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden.</p> <p>Oft kann ich eine eigene Position entwickeln, diese sachgemäß wiedergeben und, auch unter Verweis auf Kenntnisse, die über die Unterrichtsreihe hinausgehen, begründen.</p>	<p>Ich höre zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.</p>	<p>Ich erledige Hausaufgaben regelmäßig. Schriftliche Aufgaben bearbeite ich meistens ausführlich und richtig. Reproduktion und Transfer leiste ich.</p>
<p>Befriedigend</p> <p>Die Leistung entspricht im All-gemeinen den Anforderungen</p>	<p>Ich arbeite häufig mit.</p>	<p>Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Manchmal kann ich eine eigene Position entwickeln, diese sachgemäß wiedergeben und begründen.</p>	<p>Ich höre oft zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen an einer Sache arbeiten.</p>	<p>Ich erledige Hausaufgaben in weiten Teilen. Bei schriftlichen Aufgaben zeige ich, dass ich mich um eine tiefere Bearbeitung bemüht habe. Reproduktion leiste ich immer und Transfer nur gelegentlich.</p>
<p>Ausreichend</p> <p>Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch</p>	<p>Ich arbeite nur selten freiwillig mit, ich muss meistens</p>	<p>Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.</p> <p>Kaum kann ich eine eigene Position entwickeln und diese sachgemäß wiedergeben</p>	<p>Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite</p>	<p>Meine Hausaufgaben sind in der Regel vorhanden, aber häufig kurz oder lückenhaft.</p>

den Anforderungen	aufgefordert werden.		nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Bei schriftlichen Aufgaben zeige ich grundlegende Kompetenzen, die Qualität meiner Bearbeitung deutet aber auf einige Mängel hin.
Mangelhaft Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit, ich muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden.	Ich höre kaum zu, gehe nur selten auf andere ein, arbeite sehr ungern mit anderen zusammen.	Meine Hausaufgaben und schriftliche Leistungen spiegeln mangelnde fachliche Fähigkeiten wieder, indem Anforderungen der Aufgaben nicht verstanden und erledigt werden und keine tiefere Auseinandersetzung mit dem Gegenstand erfolgt. Nicht erbrachte Hausaufgaben sind häufig.
Ungenügend Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Ich arbeite nicht mit.	Ich kann Unterrichtsinhalte nicht oder nur falsch wiedergeben, auf andere Beispiele kann ich sie nicht anwenden.	Ich höre nicht zu, gehe nicht auf andere ein und arbeite nicht mit anderen zusammen.	Meine Hausaufgaben und schriftlichen Leistungen sind nicht vorhanden.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt spätestens zum Quartal in mündlicher oder schriftlicher Form, ggf. mit Hinweisen für die weitere Lernentwicklung. Zudem erhalten Schülerinnen und Schüler auf Nachfrage Auskunft zu ihrem momentanen Leistungsstand.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Umstellung auf G9 und die Neufassung der Kernlehrpläne machen eine Neuorientierung bezüglich eines geeigneten einheitlichen Lehrwerks notwendig; dieser Prozess ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Die Fachschaft begegnet diesem Umstand durch das Erstellen entsprechender Materialsammlungen.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Maria-Sibylla-Merian Gymnasiums Telgte sieht sich die Fachkonferenz Religionslehre (ev./kath.) folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet (vgl. auch Kapitel 1):

- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts.
- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Methodenkonzepts.
- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens an unserer Schule wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet, z.B. durch die Anlage eines Glossars. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus in ihrer religiösen Sprachfähigkeit gefördert werden.
- Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Die Fachkonferenz fördert den interreligiösen und interkulturellen Dialog.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaft, bei konfessionsübergreifenden Themen auch die Fachschaftsmitglieder der anderen Religionslehren, über Inhalte der Veranstaltungen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern wird kontinuierlich evaluiert und ggf. weiterentwickelt. Dazu werden regelmäßig die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans,
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial,
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und ausgewertet. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.